



Themen

- Haus Schöneberg
- Teddy Brumm
- Nachgefragt
- Kirchentermine
- Wohin mit dem Müll
- Chili con carne

FRANCO
RISTORANTE

Wir wünschen allen
Freunden, Kunden und
Geschäftspartnern ein frohes
Fest und alles Gute für 2012

Königstraße 5 · Wyk · ☎ 3999

8,50 €
14,90 €
4,90 €

Jahres-Inspektion

für alle 4-Zyl.-Pkw bis
Bj. 2010 und älter
inkl. Material, max. 5l
ARAL Longlife 0/30
inkl. Mobi-
garantie

109,-

Ihr zertifizierter Servicepartner

HÖPNER
Boldixumer Str. 20-22 · Wyk / Föhr
Telefon (0 46 81) 58 71 0

Abschied von Haus Schöneberg



Im Haus Schöneberg – lange Zeit Erholungs- und Behandlungsort für Tbc-krank Kinder

Im Jahre 1881 sammelte das „Wyker Local Comité“ Geld, damit ein Grundstück gekauft werden konnte, auf dem 1882 das erste Seehospiz an der deutschen Nordseeküste errichtet wurde. Eingetragen wurde der „Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten in Berlin“. 1883 wurde das Haus eröffnet, für die ersten 50 Kinder standen 80 Betten zur Verfügung. Diese erholungsbedürftigen Kinder wurden von Schwestern des Auguste-Victoria-Krankenhauses in Berlin betreut. 1892 wurde diese Einrichtung vom Hamburger Staat übernommen, es war das heutige „Hamburger Kinderheim“.

Die Verbindung Berlin-Wyk auf Föhr bestand also bereits 1881. In Berlin-Schöneberg wurde 1904 ein Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose gegründet. Durch die Industrialisierung wurden Tausende der Landbevölkerung in die großen Städte gelockt, Wohnblöcke entstanden deren Hintergebäude kleine Handwerker und Arbeiter auf engstem Raum bewohnten. Durch Mangelernährung, schlechten hy-

gienischen Bedingungen und unzureichender medizinischer Versorgung wurde, über gegenseitige Ansteckung, die Tuberkulose zu einer verbreiteten Volkskrankheit. Erst als Robert Koch den Tuberkelbazillus entdeckte war es möglich, wirksame Medikamente gegen diese Krankheit einzusetzen, dazu gehörten ebenfalls Kuren in entsprechenden Einrichtungen. Die Stadt Berlin-Schöneberg erwarb in der Gemeinde Boldixum ein großes, am Strand gelegenes Grundstück. Das neue Kindererholungsheim wurde 1909 mit 110 Betten eröffnet, Betreiber war der „Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose Schöneberg e.V.“ Aufgenommen wurden Kinder mit Erkrankungen der Atmungsorgane, mit Knochen-, Gelenk-, Drüsen- und Bauchtuberkulose. Der erste medizinische Leiter des Hauses war Dr. med. Carl Haerberlin aus Wyk.

Für den Strand vor dem Grundstück wurde 1912 das alleinige Nutzungsrecht erteilt, welches 1920 auf 30 Jahre verlängert wurde. Auf dem Nachbargrundstück hatte sich der

Wyker Badearzt Dr. med. August Gerber ein Haus gebaut. Dr. Gerber hat in der damaligen Zeit mit vielen Artikeln auf die Bedeutung des Seebades und die Heilerfolge aufmerksam gemacht. Nach seinem Tod 1915 führte seine Ehefrau in dem „Haus Adele“ eine Pension für Gäste. 1918 verkaufte sie das Anwesen, es ging als „Gerber Haus“ in das Eigentum der Stadt Schöneberg über. In den 20er Jahren, in der Inflationszeit, war das Haus zeitweise ohne Belegung, aber bereits 1925 wurde das „Gerber-Haus“ zu einer klinischen Station ausgebaut, mit einem Anbau schaffte man Platz für einen OP-Saal und eine Röntgenanlage. Um die Heilerfolge zusätzlich zu dokumentieren wurde 1931 im Haus der Grundstein gelegt für die „Bioklimatische Forschungsstation“, ein Ableger der Kieler Universität. 1937 bezog die Station ein eigenes Haus, hier wurde noch nach dem zweiten Weltkrieg, zusätzlich zur Wetterbeobachtung, die klimatischen Bedingungen im Wattenmeer-raum erforscht.

weiter auf der Rückseite

Föhr-Edition
Limitierte Auflage
Jedes Jahr ein neues Motiv
Jetzt auch als Müllschale
und Spardose

11,95 €
9,95 €

Wyker Fußgängerzone
Telefon (0 46 81) 51 05
schaukelpferd@t-online.de

Richtig gutes Spielzeug!

Schöne Festtage Haare nach Wunsch

FRISEUR POHLMANN
HAARSTILIST
Wyk auf Föhr · Telefon: 04681 4429

Antike Kachelöfen mit bis zu 92% Wärmeausnutzung

Zu beheizen durch:
Holz/Brikett
elektrisch
Warmwasser

MYLIN
ANTIKE KACHELÖFEN, FLIESEN & INTERIEUR
Wyk auf Föhr, Badestraße 106
Nieblum, Poststraat 7
Telefon 0 46 81 / 50 15 05
www.mylin.de

Insel Föhr
Telefon
5348
STEFAN ROSSOL
Handy 01 51 - 11 54 63 66
Service rund um
Haus & Garten

Sie möchten auf den Nordseeinseln Föhr oder Amrum eine Immobilie erwerben oder verkaufen?

Unser Immobilienberater Georg Neisen berät Sie professionell und kompetent vor Ort.

Telefon 04681 5000-8821
www.nospa-immobilien.de

Nordsee Sparkasse
IMMOBILIEN
Vermittlungen - Finanzierungen

**BUCH
MACHT
KLUG!**

BÜCHER FÜR ALLE LEBENSLAGEN

**Wyker
Buchhandlung**
MITTELSTRASSE 18 · 25938 WYK AUF FÖHR
TELEFON 0 46 81-45 05 · FAX 0 46 81-81 93

Weihnachten und Sylvester in den Kirchen

Wyk

Ev. St. Nicolai-Kirche

24.12.: 15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel; 16 Uhr Christvesper, Jugendkapelle Süderstraße; 17 Uhr Christvesper mit Männergesangsverein; 23 Uhr Gottesdienst zur Heiligen Nacht mit Kantorei
25.12.: 10 Uhr Musikalischer
26.12.: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk
31.12.: 16 Uhr Andacht zum Jahresende, Jugendkapelle Süderstraße
1.1.2012: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst zum Neuen Jahr, St. Laurentii, Süderende

Kath. Kirche St. Marien

24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier; 22 Uhr Christmette
25.12.: 10 Uhr Hl. Messe zum ersten Weihnachtsfeiertag
26.12.: 10 Uhr Hl. Messe zum Fest des Hl. Stephanus
28.12.: 19 Uhr Abendmesse
31.12.: 18 Uhr Hl. Messe zum Jahresschluss
1.1.2012: 10 Uhr Hl. Messe

Neuap. Kirche Süderstr.

25.12.: 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst
31.12.: 17 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

Nieblum

Ev. Kirche St. Johannis

24.12.: 14 Uhr Krippenspielgottesdienst
16 Uhr Christvesper Quem-pas, Chor und Bläser
23 Uhr Christmette mit Musik und Bläserchor
25.12.: 10 Uhr Gottesdienst
26.12.: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk
31.12.: 16 Uhr Abendmahlsgottesdienst
1.1.2012: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst zum Neuen Jahr, St. Laurentii, Süderende

Süderende

Ev. Kirche St. Laurentii

23.12.: 20 Uhr „Auf dem Weg nach Bethlehem“ – Konzert mit Birke Buchhorn-Licht und Diana Jeß
24.12.: 14.30 Familiengottesdienst zum Christfest
16 Uhr Christvesper mit dem Männergesangsverein Föhr-West
25.12.: 10 Uhr Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl
26.12.: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk
31.12.: 16 Uhr Besinnliche und musikalische Gedanken zum Altjahresabend
2.1.2012: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Laurentii Süderende

Es ist kalt draußen! Aber einen Bären wie Teddy Brumm stört es nicht, er hat ja dickes Fell. Er sucht im Garten nach Bastelmaterial, wie Kastanien, Bucheckern, kleinen Stöcken und bunten Blättern. Eigentlich hätte er sich schon früher auf die Suche begeben müssen, denn es ist jetzt Anfang Dezember. Im Oktober ist schließlich alles, was von Bäumen und Büschen fällt, besser zu finden. Aber Teddy Brumm ist ja der beste Finder der Welt, sagt er, und tatsächlich ist sein Korb auch schon halb voll. Unter dem Apfelbaum liegen noch eine ganze Menge Äpfel und das ist auch gut so. Sie sind nämlich für die Vögel gedacht, die im Winter auf Föhr bleiben, z.B. die Spatzen. Auch die Hagelbutten an der Hecke sind für die Wintermahlzeiten der Vögel gedacht. Außerdem ist die rot-orange Farbe dieser Früchte in der etwas trüben Jahreszeit besonders schön anzusehen. Aber was ist das? Unter dem Ginsterbusch sieht Teddy Brumm einen Vogel liegen, der sich nicht bewegt. Schlafen tut er auch nicht, denkt Teddy Brumm, und hebt ihn vorsichtig auf. Da merkt er: Der Vogel lebt nicht mehr und findet es traurig. Er ruft seinen Vater, der auch gleich aus dem Haus gelaufen kommt. Beide sehen sich den Vogel noch etwas genauer an, dann meint Vater Bär: „Der schläft für immer.“ „Das ist doch ein Star, stimmt's?“ fragt Teddy Brumm und Vater Bär nickt. „Was will der eigentlich noch bei uns auf der Insel?“ meint Teddy Brumm weiter. „Du hast mir doch erzählt, dass Stare zu den Zugvögeln gehören und die ziehen nach Süden bevor es bei uns zu kalt wird.

Teddy Brumm und die Zugvögel



Also ...“ Vater Bär unterbricht seinen Sohn: „Du hast recht Teddy Brumm, aber die Welt verändert sich und das Verhalten der Tiere in der Natur auch. Vor ein paar Tagen habe ich einen Bericht über dieses Thema in der Zeitung gelesen. Aber, ehe wir weiterreden, wollen wir nicht erst einmal den Star begraben?“ „Natürlich“, ist Teddy Brumm's Antwort und so geschieht es dann auch. Der verstorbene Star bekommt einen schönen Platz im Garten und Teddy Brumm verziert das Grab mit einigen seiner Fundsachen.

Danach geht es ins Haus, die Pfoten werden gewaschen und Vater Bär setzt sich mit seinem Sohn auf das Sofa. Gemütlich! Die Zeitung mit dem Bericht über Zugvögel hatte Vater Bär aufbewahrt und liest daraus vor. So erfährt Teddy Brumm, dass wissenschaftlich nachgewiesen ist: Durch die Erderwärmung und Klimaveränderung bleiben immer mehr Zugvögel im Winter bei uns, unter anderem der Star, die Amsel, die Braunnelle, das Rotkehlchen, der Brachvogel ... „Halt“, ruft Teddy Brumm

dazwischen, „und sterben sie bei der Kälte wie unser Star?“ „Ja und nein“, versucht Vater Bär zu erklären, „wenn der Vogel stark und gesund ist, schafft er es über den Winter zu kommen. Ist er es nicht, stirbt er. Forschungen haben belegt, dass der Mensch nicht ganz unschuldig ist am veränderten Ökosystem und deshalb kann und sollte er auch mithelfen, dass die Tiere den Winter überleben. Das heißt, immergrüne Büsche und Bäume im Garten wachsen zu lassen, in denen die Vögel Schutz bei besonderer Kälte finden. Auch Fütterungen, die artgerecht und regelmäßig geschehen, sind eine gute Hilfe. Dann können ca. - 20°C den Vögeln nicht so leicht etwas anhaben. Es sei denn, sie waren schon im Sommer schwach.“ Vater Bär guckt seinem Sohn ins Gesicht und fragt: „Na, noch was unklar mein Vogelfreund?“ „Ja“, antwortet Teddy Brumm, „Da ist noch etwas und zwar die Störche auf unserer Insel. Das sind doch auch Zugvögel und trotzdem sehe ich den ganzen Winter viele von Ihnen auf Wiesen und Weiden oder an der Nordseekante. Das passt doch nicht zusammen!“ Vater Bär legt seinen „Arm“ um Teddy Brumm und erzählt ganz ruhig, dass in diesem Jahr z.B. sieben Störche von Föhr abgeflogen sind und auf dem Festland gesichtet wurden. Weil sie hier auf der Insel beringt wurden, lässt sich ihre Herkunft und ihr Flugver-

halten nachprüfen. Vogelwarte und Storchexperten in ganz Deutschland und darüber hinaus kümmern sich darum, machen Beobachtungen und benachrichtigen uns. Die Störche, die nicht den Drang haben in die Wärme zu fliegen, bleiben hier. Gerade unsere Insel, die mitten im Wattenmeer liegt, bietet den Störchen den ganzen Winter viel Nahrung. Früher war die Nahrung der Störche vor allem Frösche. Da diese aber nun selten geworden sind und die Störche nicht nur Mäuse, Insekten, Regenwürmer usw. auf Ihrem Speiseplan haben, schnappen sie sich am Meeresarm oder bei Ebbe im Watt, Fische, Krabben, Wattwürmer und ähnliches. Ob tot oder lebendig, das ist ihnen egal. Außerdem haben wir im Wald ja noch das Vogelgehege, wo die Störche sich ihre Zusatzration holen können und rein und raus fliegen. Allerdings müssen sie dort ihre Mahlzeiten mit den flugunfähigen Störchen teilen. Zum Schluss fasst Vater Bär noch einmal zusammen: „Also, wer wegfiegen will und kann, der tut es. Wer kein Fernweh hat oder flugunfähig ist, bleibt. Das ist nachweislich so und nicht nur auf Föhr.“

Abends im Bett geht Teddy Brumm noch einiges durch den Kopf, er überlegt: Eigentlich toll das Leben! Manchmal hart aber okay. Die kalte Jahreszeit beginnt und alles was lebt, bereitet sich auf den Winter vor. Menschen ziehen sich draußen warm an, beheizen ihre Öfen oder machen die Heizung an. Haustiere werden in den Stall gebracht. Wildtiere bekommen ihren Winterpelz oder machen in ihren Höhlen Winterschlaf. „Ich schlafe jetzt auch. Naaaacht!“

Tante Renate

Nachgefragt?! *

In unserer neuen Rubrik „Nachgefragt“ bitten wir in jeder Ausgabe einen Föhrer / eine Föhrerin um Antworten.

In dieser Ausgabe:
Uwe Asmussen
Drucker

Seid wann leben Sie auf Föhr?

Ich bin als Kind im Alter von nur 9 Monaten im eisigen Februar 1950 von meinen Eltern auf die Insel „verschleppt“ worden. Seitdem ist die Insel mein Zuhause.

Welche Vorteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Ich denke das Leben ist hier wesentlich ruhiger, gesünder und intimer. Die gesunde Umgebung ist ein unermesslicher Wert, kein Gehetze und Gejage im städtischen Sinn.

Welche Nachteile hat für Sie das Leben auf der Insel?
Nachteile sind mir erst im Äl-

terwerden aufgefallen. Mangelnde Flexibilität durch die Insellage, fehlende spezialärztliche Versorgung, eingeschränktes kulturelles Angebot, fehlende Spontanität Freunde zu besuchen oder einzuladen.

Welche gemeinnützige Einrichtung/Projekt auf Föhr schätzen Sie besonders?

Ich schätze jede gemeinnützige Einrichtung und möchte hier keine Reihenfolge festlegen. Ich selber habe in diesem Jahr von der Arbeit der Hospizgruppe sehr viel Gutes erfahren.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Ich höre wenig Musik. Ich mag gerne Klassik, mag aber auch deutsche Schlager.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich glaube, ich habe in den letzten Jahrzehnten kein Buch durchgängig gelesen. Lesen gehört nicht zu meinen Stärken. Ich habe keinen Titel in wirk-

licher Erinnerung. Beschäftigt habe ich mich auf Grund meiner Tätigkeit in der Neuapostolischen Kirche oft mit der Bibel.

Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Ich spiele sehr, sehr gerne und auch regelmäßig Tennis. Spazieren gehen mag ich auch sehr gerne, und fernsehen.

Ihre Lieblingsperson aus der Geschichte und warum?

Geschichte war nie mein Thema. Ich schätze alle, die durch ihren Lebenswandel positive Geschichte geschrieben haben. Generell finden Friedensnobelpreisträger bei mir eine hohe Achtung.

Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?

Viele, die ich bei anderen Menschen wahrnehme. Durchgängig fehlt es mir sicherlich an einer positiven Grundhaltung. Für mich ist das Glas immer schnell nur halbleer, statt halb-

voll. Ein Musikinstrument würde ich gerne spielen, hatte aber nie die Ausdauer, es zu lernen. Ich denke an Klavier, Trompete oder auch Querflöte.

Ihr Wort zum Abschluss

Ich danke „Üüb Feer“ für die Möglichkeit etwas von mir „preis zu geben“. Viele kennen mich so. Für mich ist noch wichtig, dass am 31.1.2012 unsere über 50 Jahre währende Familientradition unserer Druckerei Asmussen zu Ende geht. Vielleicht endet im nächsten Jahr auch mein Inseldasein. Dazu habe ich in 2011 meine Frau durch Krebs verloren. Ich denke, dass ich das Jahr 2012 in ganz neuer, anderer Weise erleben werde und bin gespannt, was das Leben so bringt. Getrost und zuversichtlich werde ich den neuen Zeitabschnitt gehen!



Laut einer Pressemitteilung sollen in diesem Jahr die Weihnachtsgeschenke bei den Deutschen kleiner ausfallen als in den Jahren zuvor. Einer Umfrage zufolge will man pro Schenkung mit 213 Euro zwanzig Euro weniger als im Vorjahr spendieren. Die Zurückhaltung bei der Geschenkverteilung wird begründet durch die allgemeine Schulden- und Spekulationskrise, die die Medien ausbreiten. Der Opa Hoppenstedt – Lorient – hat es also frühzeitig treffend erkannt: „Früher war mehr Lametta!“ Ob die „kleineren“ Geschenke nun auch zu einem verringerten weihnachtlichen Verpackungsmüll beitragen werden, bleibt dennoch fraglich. Ein kleiner Blumenstrauß in einer überdimensionierten Folientüte mit bunten Farbbändern gibt wirklich viel her, ein kleines Präsent im liebevoll umwickelten Geschenkpapier mit Schleife wirkt gleich stattlicher. Trotz Zurückhaltung bei der Geschenkvergabe wird auch dieses Jahr das Weihnachtsfest für besinnliche Stimmungen, Familienzusammenkünfte, Fröhlichkeit, Freude, Überraschungen und eben auch für vermehrten Müllabfall sorgen.

Damit dabei kein zusätzliches Festtagsproblem, wie entsorge ich meinen Weihnachtsmüll, entstehen kann, bietet man auf der Insel Föhr die sogenannte „Saisontonne“ an. Für den Zeitraum vom 15. Dezember bis zum 15. Januar kann man sich eine zusätzliche „graue“ und „grüne“ Tonne anliefern lassen. Dadurch wird dann gewährleistet, dass eine „Flur-Entsorgung“ wie im Lorient-Sketch über das Weihnachtsfest bei Familie Hoppenstedt unnötig wird. „Die Saisontonne wird inzwischen auf Föhr gut angenommen!“ freut sich Silke Jensen, die sich als „Fachfrau“ für die Einführung dieser zusätzlichen Müllabfuhrregelung stark engagiert hatte. Gemeinsam mit ihrem Gatten Peter hat sie den Entsorgungsbetrieb „Peter Jensen GmbH“ in Alkersum aufgebaut und zeigt

Wohin mit dem Müll?



Betriebsgelände der Firma Peter Jensen GmbH in Alkersum

Verantwortung für die Müllbeseitigung auf Gesamt-Föhr. Im Hochstieg 3, gleich unterhalb der Alkersumer Umschlagstation, befindet sich der Betrieb auf einem Gelände von 13400 Quadratmetern. Insgesamt fünfzehn Mitarbeiter, darunter eine Auszubildende, sorgen dafür, dass Föhr die „grüne Insel“ bleibt und sowohl von Müll als auch von anderweitigen Materialien befreit wird. Der Jensen'sche Entsorgungsbetrieb liefert Container an, die dann gefüllt wieder abgeholt werden. Aber auch vollständige Abbrucharbeiten, Wohnungsentwürfe, Hausentkernungen werden durch die kompetenten Mitarbeiter durchgeführt. Kies- und Sandladungen werden angeliefert. Drei Containerfahrzeuge, die ständig auf den Inselstraßen präsent erscheinen, und zwei Bagger befahren das zugehörige Betonwerk. Hier ist die Zentrale für Bauschutt und Baustellenabfälle. Auf dem Betriebsgelände wird der Bauschutt gelagert, gebrochen und als recyceltes Material wieder genutzt. Genau wie bei der Lagerung und Weiterbehandlung von angeliefertem Holz findet in diesem Bereich eine jährliche Untersuchung und Überprüfung statt, versichert Silke Jensen. Zur Aufbereitung werden Materialien wie Mineralwolle, Asbest, Kohleleerpappe und Interserohpappe nach Harrislee aufs Fest-

land gebracht. Schrottladungen werden nach Schleswig befördert. Gemäß dem Dualen System gehen das gesammelte Glas und die Plastikberge nach Leck. Fast täglich verschwinden ca. 60 Kubikmeter dieser Sonderfracht mit dem Lastzug an die Ostküste bzw. aufs nordfriesische Festland. Bis 2005 war der Alkersumer Entsorgungsbetrieb auch zuständig für die Milchtransporte von Föhr zur Adelbyer Meierei. Veränderungen und damit verbunden auch Verbesserungen hat es bei der Abfallbeseitigung durch Firma Peter Jensen seitdem mehrfach gegeben. Seit 1990 besteht die Selbstständigkeit, zuerst war man in Oevenum angesiedelt. Für Gesamt-Föhr war man zuständig für die Entsorgung der „gelben“ und „grünen“ Tonnen. Auf Föhr-Land wurde die „graue“ Tonne umsortiert, dazu kam damals die sogenannte „Mehrkomponententonne“, in der „alles rein durfte“. Die Glasiglus stehen seit 1995 auf der Insel bereit, um möglichst geräuscharm und splitterfrei die Flaschenentsorgung zu erleichtern. Gute Erfahrung haben die Mitarbeiter der Firma in Zusammenarbeit mit den Inselkommunen und verantwortungsbewussten Föhrern sowie den Urlaubern gemacht, und sie bemühen sich, wie man am Wrixumer Standort des Glascontainers ersehen kann, keine

„Müll - Ferkel“ zu dulden.

Im Jahr 1991 kam der Containereinsatz für Bauschutt und Baustellenabfälle in den Aufgabenbereich der nunmehr seit 2000 in Alkersum ansässigen Entsorgungsfirma dazu. Die große Halle und das Bürogebäude, in dem Frau Silke die Übersicht im manchmal hektischen Betriebsalltag behält, wurden in diesem Jahr errichtet. Hier befindet sich ebenfalls ein Ausstellungsraum mit Verkaufsladen für Rasenmäher und Kleinmotorenmaschinen. Neben einem Hydraulikservice bietet die Peter Jensen GmbH ebenfalls Schulungsmöglichkeiten für Berufskraftfahrer. Kleinanlieferer können ihren Rasenschnitt und Gartenabfälle wie Buschwerk zum Betrieb in Alkersum bringen, hier wird daraus Humus produziert. Zur Zeit läuft eine Umtauschkaktion der Mülltonnen für das kommende Jahr. Wie im weiteren Kreisgebiet wird der Restmüll alle 14 Tage, die grüne Tonne nunmehr alle vier Wochen entsorgt, die gelbe Tonne behält ihren 14-tägigen Entleerungsrhythmus. Bis zum 31.12. 2011 dauert die Umtauschkaktion der Tonnen für Haushalte, die nun zusätzlichen Bedarf angemeldet haben. Auf Föhr sind das ca. 2000 Behälter.

Mit dem Frühschiff um 5.00 Uhr startet der Transporter aus dem Fuhrpark des Unternehmens um die Insel von angefal-

lenem Schutt, Holz, Buschwerk, Papier, Sondermüll zu entlasten. Genau eine Stunde später, um 6.00 Uhr in der Früh, beginnt auf der Insel an den festberaumten Tagen die insulare Müllabfuhr. Für die Fahrer der Entsorgungsfahrzeuge ist es oft eine schweißtreibende Schwerstarbeit, die Anlaufstellen der zu entleerenden Behälter zwischen geparkten Autos in engen Wyker Straßen bei möglichst geringem Lärmaufkommen anzusteuern. Rücksichtnahme und ein Mitdenken bei der Inselbevölkerung sind erforderlich. Vor allem, wenn der Winter mit Schnee- und Eisschikanen wieder sein vorjähriges „kaltes Gesicht“ zeigen sollte, wird den Müllwerkern besonders viel abverlangt. Die Mülltonnen stehen häufig hinter aufgeschütteten Schneewällen, sind kaum zu erkennen, und müssen über die Eis- und Schneewehen geschleppt werden. Die Insulaner wissen aber, was sie an ihren Müllwerkern haben. So ist es auch auf Föhr Tradition, dass sich der einzelne Haushalt bei seinen „Müllmännern“ zum Jahreswechsel bedankt. Oft sind es Päckchen mit Weihnachtsgebäck und Flaschen mit Hochprozentigem oder besser noch Kuverts mit Inhalt, die zusätzlich zu den Mülltonnen zu entsorgen sind. Dabei ist ein Briefumschlag als Weihnachtsgruß und Dankeschön wohl sinnvoller als eine Flasche, da der Stauraum und Weitertransport für ersteren kleiner ist und der anschließende notwendige Entsorgungsgang zum Glascontainer entfällt.

Die Mitarbeiter der „Peter Jensen GmbH“ hoffen auf gute Witterungsverhältnisse und somit eine problemlose Entsorgungsarbeit beim Weihnachts- und Sylvestermüll. Lametta also in die schwarze Tonne, unliebsame Weihnachtspräsente wie die schrill-bunte Krawatte aber nicht in eine der Tonnen entsorgen sondern eher in die Altkleidersammlung geben, Problembewusstsein beim Abfall zeigen!

Walter Wickel

MISSA TERTIA





St. Nicolai-Kirche
Wyk-Boldixum

von Hans Leo Hassler sowie weitere
4/8-stimmige Chormusik a capella
und Werke für Trompete und Orgel

29. Dezember 2011
16:30 Uhr

Kantorei St. Nicolai, Rungholt Ensemble
Hamburg, Christoph Semler (Trompete)
KMD Thomas Dahl (Orgel)

Leitung: Martin Bruchwitz
Eintritt frei!

ÜÜB FEER



Die nächst Ausgabe erscheint: KW 13
Anzeigenschluss: 2.3.2012

Buchung
unter:
☎ 50 17 87

Anzeigenpreise		
Quadrat	(B:95; H:95 mm)	125,- €
Quer	(B:95; H:45 mm)	75,- €
Hoch	(B:45; H:95 mm)	75,- €
Klein	(B:45; H:45 mm)	50,- €

Alle Preise zzgl. Mwst.

Gleich alle 4 Ausgaben (Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter)
buchen und 10% sparen!

Impressum

Herausgeber: Grafikbüro Bickel GbR
© (0 46 81) 50 17 87 · Fax 501 797
Rungholtstraße 4 · 25938 Wyk auf Föhr
mail@inselgrafik.de

Redaktion: Kirsten & Harald Bickel
Texte: Karin Hansen, Renate Sieck, Walter Wickel, K&H Bickel
Auflage: ca. 5.000 Stück

Atelier Ginkgo
Gundula Haack



Goldschmiede: handmontierte Unikate
trad. fries. Filigran, auch Gold,
Restaurierung
zeitlose Freihandgraphik
Handel mit Lithophanien und raren Stoffen

25938 Wyk - Südstrand, Waldstraße Nr. 11a
offen: Mo, Di, Mi 15-18 Uhr, sowie Tel. 04681/639

Autohaus Föhr GmbH

Kfz Service An + Verkauf sämtlicher Fabrikate



Koogskuhl 12
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 0 46 81 - 58 63 60
Fax 0 46 81 - 58 63 63



Volkert Theis

Inh. Christian Petersen

Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
Gas- u. Wasser-Installateurmeister

- Ölheizungen
- Gasheizungen
- Sanitäre Einrichtungen
- Schlüssel-Notdienst
- Abfluss-Notdienst
- Klempnerei
- Kernbohrungen
- Endoskopie von Hohlräumen
- Kondensatrocknungen

Wyk · Kohharder Weg 3 · Tel. (04681) 3216 · Fax 4239

Barella Service

Gartenbau / Pflege · Hausmeisterservice · Tapezieren
Fußbodenverlegung · Streichen · Kunststoffversiegelung
Teppichbodenreinigung · Grund- und Endreinigung

Dörpstrat 54 · 25938 Oevernum

(0 46 81) 52 91 17 o. (01 76) 22 28 51 30 Fax: (0 46 81) 74 85 51

Eiswinter

Führer Eislandschaften in einem kleinen Fotoband. Für Liebhaber.



Eiswinter Föhr
Fotos von Harald Bickel
Verlag NordenMedia

7,90 €

32 Seiten, 21x21 cm.
Überall im Buchhandel
auf Föhr vorrätig.

Wir wünschen unseren Kunden ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2012



Ambulantes Pflegeteam
Die Kraft im Alltag

Ihr Ambulantes Pflegeteam

www.ambulantespfegeteam.de · Tel. (04681) 74 89 00

Harrys Chili con carne

Heiß und scharf für kalte Tage

Zutaten für 4 Hungrige

500g Schweinehackfleisch
2 Zwiebeln gewürfelt
1 Dose gehackte Tomaten
1 Dose Kidney-Bohnen
3 Packg. passierte Tomaten
Chilis (getrocknet, gehackt)
1 TL. Erdbeermarmelade
3 zerdrückte Knoblauchzehen
Olivenöl, Oregano
ca. 1/4 L Rotwein oder Wasser

So wird's gemacht

In einem Topf Hackfleisch in Olivenöl scharf anbraten. Dabei fein zerteilen. Die Zwie-

beln, Oregano und Chili (je nach gewünschter Schärfe...) dazugeben und mitbraten. Mit der Dose Tomaten ablöschen, gut umrühren, passierte Tomaten, Marmelade und Knoblauch dazu. Mit Rotwein oder Wasser (keine Brühe!) nach Belieben flüssiger machen und ca. 2 Stunden leicht köcheln. Die abgewaschenen Kidneybohnen erst am Ende ca. 30 Minuten mitkochen. Salzen ist kaum erforderlich, da die passierten Tomaten meist genug gesalzen sind. Das „Chili“ kann auch sehr gut vor-



gekocht werden, beim Aufwärmen gut umrühren. Mit geriebenem Emmentaler zum Drüberstreuen und geröstetem Weißbrot servieren.

Guten Appetit!

Fortsetzung von Seite 1

1939 übernahm dann die deutsche Wehrmacht die Gebäude, in denen verschiedene Dienststellen untergebracht wurden. Ab 1944 wurde auch hier, wie in anderen großen Häusern in Wyk, ein Lazarett für im Krieg verwundete, Tbc-krankte Soldaten eingerichtet. Von der damaligen britischen Besatzung wurden 1945 die Gebäude dem Kreis Südtondern überstellt als „Kreiskrankenhaus Schöneberg“. Unterbracht waren außer den Soldaten auch Tbc-krankte Patienten, welche als Flüchtlinge nach Föhr gekommen waren. Chefarzt war der Chirurg und Orthopäde Dr. med. Friedrich Schulz, welcher ebenfalls Chefarzt des Wyker Krankenhauses war. Bereits 1947 übernahm die Bezirksverwaltung Berlin-Schöneberg dann die Verwaltung und das Haus wurde dem „Auguste-Victoria-Krankenhaus“ in Berlin angeschlossen. In den Jahren 1950 bis 1955 erfolgten notwendige Reparaturarbeiten, Um- und Neubauten. Es wurden Gebäude für Wäscherei und Werkstätten errichtet, die Küche wurde erweitert und das Labor ausgebaut, der Zwischenbau vom „Gerberhaus“ zum Haupthaus wurde aufgestockt. Hierzu eine kleine Geschichte, die kaum bekannt sein dürfte: In dieser Zeit war es nicht einfach, das erforderliche Baumaterial zu bekommen, dem Maurermeister konnten die benötigten Flechtmaten für die Betondecken nicht geliefert werden, diese waren aber für den Bau vorgeschrieben. Man machte deshalb aus der Not eine Tugend, Stahlrosse von der inzwischen stillgelegten Wyker Werft wurden als Ersatz in die Decken eingezogen.

Um zu prüfen und zu gewährleisten, dass die Decken der späteren Belastung standhalten würden, schaffte man vor der Bauabnahme hunderte Sandsäcke auf die Etagen, mit welchen bewiesen wurde, dass man mit Kreativität den Mangel besiegen kann.

1958 übernahm Frau Dr. med. Ingeborg Rotermund die Leitung des Hauses, das zu dieser Zeit über 300 Betten verfügte.

Der Rückgang der Tbc durch bessere Ernährung etc. bewirkte, dass sich der Verein zur Bekämpfung dieser Krankheit auflöste. Ab 1960 wurden deshalb zunächst Kinder mit Asthma, Allergien und Erkrankungen der Bronchien aufgenommen. Mit einem Senatsbeschluss wurde das Haus 1966 als „Krankenheilanstalt für die Betreuung psychisch und geistig behinderten Kindern und Jugendlichen“ geführt, es wurden keine Tbc-Kranken mehr aufgenommen.

Die Betreuung der Kinder leisteten in der Anfangszeit ausschließlich Krankenschwestern, um die Fluktuation aufzufangen wurden in der Folgezeit immer mehr Laien als „Pflegehelfer“ eingestellt, nur wenige ausgebildete Erzieher fanden den Weg in diese Einrichtung auf der Insel. In der damaligen Zeit hielt man es für wichtiger die Kinder zu versorgen, erst später erkannte man die Notwendigkeit der pädagogischen Förderung. Mittlerweile gab es für einige Kinder eine „Beschäftigungstherapie“, sodass sich der Krankenhaus-Charakter mehr der Normalität annäherte.

Für die Beschulung der Kinder wurde zunächst das benachbarte „Haus Frial“ auf dem Gelände des „Nordseekurhofes“ angemietet, ab 1976 konnten dann die geistig- und lernbehinderten Kinder die neu errichtete Schule auf dem Grundstück beziehen. 1978 hatte Dr. med. Rainer Richter die Leitung, welcher 1984 von Dr. med. Manfred Nohl abgelöst wurde, als zweite ärztliche Mitarbeiterin war Frau Dr. med. Ingken König tätig.

Waren 1967 noch 150 Planbetten vorgesehen, wurden diese 1976 auf 130 reduziert. Der Krankenhausbedarfsplan sah außerdem eine Schließung der Einrichtung für 1986 vor. Nachdem 1982 der „Förderverein für die Kinderheilstätte Schöneberg e.V.“ gegründet worden war,

wurde beschlossen, keine Kinder mehr aufzunehmen, es war jetzt eine Einrichtung für junge Erwachsene. Da die Bewohner durchweg aus den schwierigsten sozialen Verhältnissen kamen, konnten sie jetzt sicher sein, nicht mehr mit Vollendung des 18. Lebensjahres das gewohnte Umfeld verlassen zu müssen, um in eine fremde Einrichtung verlegt zu werden.

1994 wurde die „Neue Gesundheits- und Sozial- gGmbH“, eine 100% Tochter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes-Landesverband Berlin e.V. Träger der Einrichtung. Als die alte Meierei in Oevernum zum Verkauf stand, konnte man dieses Anwesen erwerben um hier 2004 in einem Neubau die inzwischen gegründete „Paritätische Werkstatt für Behinderte gGmbH“ einzurichten. Gleichzeitig wurde es möglich für die jungen Erwachsenen außerhalb, in der Stadt Wyk Wohngruppen für ein betreutes Wohnen zu schaffen. Einige der früheren Bewohner des Hauses konnten gänzlich aus der Betreuung entlassen werden und führen heute ein selbständiges Leben. Nicht zuletzt ist dies auch besonders der Toleranz der Insulaner zu danken, welche den jungen Menschen Arbeit in verschiedenen Betrieben gaben. Dieses gibt dem Einzelnen notwendige Anerkennung und Selbstwertgefühl.

Inzwischen wurde das gesamte Gelände des Hauses Schöneberg an einen Investor verkauft, welcher beabsichtigt an dieser Stelle ein Hotel zu errichten. Für das Wohnen und die zukünftige Betreuung der Bewohner wurde stattdessen ein größeres Gelände in Wyk an der Boldixumer Straße erworben, hier wurde für die „Schöneberger“ ein modernes, schönes und geräumiges Domizil geschaffen. Dieses Ziel, vor 30 Jahren eine Idee einiger damaliger ehemaliger Mitarbeiter des Hauses Schöneberg, ist jetzt endlich Wirklichkeit geworden!

Karin Hansen